
Die Mütter stürmen das Vegi-Bufferet, die Männer wollen Wurst

Das neue vegetarische Restaurant in der Badi Mythenquai musste am Pfingstwochenende seine Feuerprobe bestehen. Manche Gäste empfanden die Situation als chaotisch. Betreiber Rolf Hiltl verspricht Besserung.

Von Liliane Minor

Zürich - Pommes frites, Bratwurst, Glace und Gummibärchen: Das ist die klassische Badi-Ernährung, wie sie vor allem kleine Besucher schätzen. Im neu gestalteten Strandbad Mythenquai müssen sich nun viele Kinder umgewöhnen. Denn das ebenso neue Restaurant wird vom Zürcher Vegetarierekönig Rolf Hiltl geführt. Pommes gibts zwar, aber noch viel mehr Gerichte aus Salat, Gemüse und Hülsenfrüchten.

Die Zweifel im Vorfeld waren gross, ob das klappen würde - die Stadt sah sich im Winter nach Protesten von Stammgästen genötigt, neben dem Vegetarierrestaurant einen Bratwurststand zu bewilligen. Am Pfingstwochenende, nur vier Tage nach der Eröffnung, musste die neue Gastronomie eine regelrechte Feuerprobe bestehen, bei rekordverdächtigen 9500 Besucherinnen und Besuchern am vergangenen Montag.

Nicht alle finden sich zurecht

Der Ansturm führte zeitweise zu einem grossen Stau im Selbstbedienungsrestaurant, in dem die Besucher frei zirkulieren können sollten. Bisweilen kamen die Badegäste aber nicht mehr an die Schüsseln. «Ein Chrüsimüsi» sei es gewesen, erzählt ein Badegast, und eine Frau am Nachbartisch wirft ein: «Die Hölle!» Und auch heute Dienstag fanden sich nicht alle Gäste zurecht, wie ein Augenschein zeigte. So suchten etliche Gäste die Schüssel mit den begehrten Pommes frites vergeblich.

Rolf Hiltl nimmt die Kritik ernst: «Wir werden einige Dinge besser beschriften. Und wir haben im Moment eindeutig zu wenig Kassen. Aus diesem Grund gab es am Montag einen Rückstau.» Die Situation werde aber in den nächsten Tagen besser, verspricht der Gastronom; vier weitere Kassen seien bestellt. Im Übrigen brauche es etwas Zeit, bis das ganze



Neben dem vegetarischen Angebot gibts in der Badi Mythenquai immer noch Hotdogs, Bratwurst und Pommes frites. Foto: Tom Kawara

System eingespielt sei - immerhin sei das Restaurant erst seit knapp einer Woche offen.

«Ohne Wurststand keine Badi»

Auf erstaunlich viel Zuspruch bei den Gästen stösst das vegetarische Speisebuffet, wie eine kurze Umfrage unter den Mittagsgästen gestern zeigt. Vor allem Mütter sind begeistert. «Das Essen ist super», schwärmen zwei Frauen mit

Kleinkindern, «früher haben wir uns über das Pommes-lastige Angebot eher geärgert.» Steaks und Würste könne man schliesslich auch daheim braten. Auch eine Gruppe Teenager zeigt sich zufrieden. Sie futtern Pommes frites und Onion Rings. Hätten sie nicht lieber Bratwurst gehabt? «Gibts die?» fragen sie zurück und drehen sich erst jetzt zum Wurststand um. Nein, vermisst haben sie das Fleisch nicht. Es gibt aber durchaus auch

kritische Stimmen. Ein Vater findet das Angebot eine viel zu teure Zumutung, es brauche ganz einfache Dinge wie Chicken Nuggets für Kinder. Offenbar sind aber vor allem Männer froh um den Bratwurst- und Hotdog-Stand neben dem Hiltl-Restaurant. Jedenfalls sind die meisten Kunden, die dort anstehen, männlich und erwachsen. Drei junge Männer sagen es so: «Ohne Wurststand wäre es gar nicht mehr wie in einer Badi.»